

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 49

Artikel: Treu zum Schweizerdeutschen : die Schweizer Siedler von Helvetia in USA
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Treu zum Schweizerdeutschen

Unser Sonderberichterstatler Paul Senn hat eine Reise nach USA unternommen, die ihn in manchen verschwiegene Winkel Nordamerikas geführt hat, wo er den Fäden, die zur Schweiz führen, nachgegangen ist. Die Zi freut sich, ihren Lesern die fotografische Beute dieser Nordamerikareise in mehreren interessanten Bilderserien zeigen zu können.



Heinrich Asper: Vater, der im Jahre 1869 mit Frau drei Töchtern und vier Buben nach Helvetia kam, gehörte zu den ersten Siedlern. Heinrich Asper wurde in helg geboren. Er wohnt noch im alten Blockhaus seiner Eltern, hat zwei Kühe, einen Wald und Gartenland. Er ist nie in der Schweiz gewesen und spricht flüssig deutsch. Unsere Berichterstatlerin ist eine Biogutsche, Krüge, Bierflaschen, Laternen, Brotkörbe und ein Gewehr — alles Gegenstände, die seine Eltern nach aus der Schweiz mitgebracht hatten. Heinrich Asper, dans le père arriva à Helvetia en 1869 avec sa femme et ses sept enfants, en célibataire. Il demeurait dans la vieille maison de ses parents. Quoiqu'il ne soit jamais allé en Suisse, il parle couramment le allemand.



Fräulein Metzner: Urgrossmutter schon lebte in Helvetia, aber sie selber wohnt klönigwe amerikanisch. Nicht nur, daß ihre umgarneten Lippen ein etwas Schweizerdeutsch sprechen, könnte sie dem Aussehen nach nicht eine in unseren Tälern gewohnte junge Frau sein. La Madrina de Mlle Metzner vivait déjà à Helvetia.



Mitten im Dorf Helvetia steht ein weißes Häuschen: die Post. Die Posthalterin, Fräulein Huber, die schwyzertüchtig und englisch gleich gut spricht, betreibt nebeneinander eines «Charmelade». Au centre du village Helvetia se dresse une petite maison blanche la poste. La postière, Mlle Huber, parle couramment l'anglais et le suisse allemand et tient encore une petite épicerie.



Sein Name ist Werner Bürki. Als unser Berichterstatler ihm erlaubte, daß einer gleichen Namens schweizerischer Schwingenkönig sei, hat er um Zustimmung eines Bildes dieses Namensvetters.



Welt abgezogen von Dorf wohnt die Familie des jungen Paul Datzwyler, dessen Urgroßvater mit aus Kanada nach Helvetia einwanderten. Als unser Berichterstatler an den kleinen Bauerhause anknüpfte, versetzten sich die Kinder. Dann erwiderte die Mutter: «Ich, das hält jetzt und traut, daß da eine so wey lä zu fa dantsch. Sechs Kinder habe ich, Norma, Richard, Bernadine, Ruby und Dale. Der Vater arbeitet drei Tage in der Woche als Straßensarbeiter im Urwald. Sie haben hundert Acker Land, zwei Kühe, ein Pferd, einen Pfl und Kartoffeln, Fische, Hühner, Hasen und Bienen haben um ihr Heilwerden herum. Die Kinder sind stolz, obwohl, langsam, etwas blöde. Frau Datzwyler's Eltern wanderten in dem selbigen Jahre nach Amerika aus. La famille du jeune Paul Datzwyler habite loin du village. Six Monds enfants ont six yeux bleus.



Zwei Siedler, links Fritz Bürki aus Munningen, rechts Gertrud Agereger aus Langsam, die beide aus der Schweiz nach Helvetia einwanderten. Sie haben das alte Heimstädtchen wieder gegeben, jedoch ihre Sprache ist unverständlich geblieben, und selbst Bürki Großkinder reden ein bisschen altes Berndeutsch. Ihre Sprossen liegen heute den beiden alten Männern, und wenn sie heute im Besitz schärer Bauerwesen sind, so verdanken sie das einzig und allein ihren alten Fleiß.



Dasu oben: à gauche, Fritz Bürki, de Munningen, à droite, Gertrud Agereger, de Langsam. Gröbe à leur labere incessant, il possédent aujourd'hui de belles fermes.

Frau Huber (links), die Bestienerin des Gasthofes von Helvetia, ist über achtzig Jahre alt und erinnert sich noch an die alte Schweizer Heimat. Sie stammt aus Herden im Appenzell. Ihr verstorbenen Mann war der Dorfhandwerkler von Helvetia. Sie hat für ihren Bestiener zwei ein Zimmer frei in der alten Helvetia, wo man sie abends im Feuer sitzen, in der hellen Küche betonen zu sehen. Auch Frau Mairi (rechts) ist achtzig Jahre alt, sie ist mit Helvetia nicht mehr recht zufrieden, seit die Preden in englischer Sprache abgehalten wird, denn obwohl sie länger als im letzten Jahr in der U.S.A. über, kann sie nur schwerlich noch die dortiger Preden verstehen. Ihr verstorbenen Mann war Nestor, der Bernersee-Verleger 1814/5. Sie trägt gleich im Dorf leben, ab und zu erhält sie Besuch von ihren Großkinder und Urgroßkinder, sie selber hat zwei Kinder gehabt.

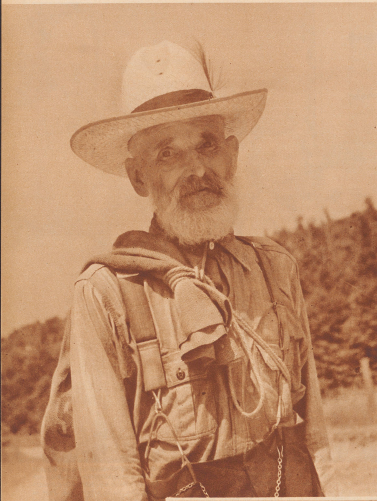
Mme Huber (à gauche), tenancière de l'hôtel Helvetia, est âgée de 80 ans et est originaire de Herden (Appenzell). Mme Mairi (à droite) est de même âge de 80 ans. Depuis que les sermons se font en anglais, la bonne vieille est contrariée, car elle ne parle que le suisse allemand. Son mari fut un colon de la guerre d'indépendance 1802/1805.

Teil drinnen im nordamerikanischen Staats West-Virginia, zwischen dichtbewaldeten Hängen, vergessen von den Anstern und Konsulaten, leben Menschen — über dreißig Familien sind es — deren Sprache ein altes altes Schweizerdeutsch ist, wie man es in seiner Klänge und Aussprache kaum noch sonst vernehmen kann. Und Bezeichnung für diese Menschen ist der Name ihrer Ortschaft: Helvetia. Im Jahre 1869 wurde sie gegründet; die ersten Siedler waren die Schweizer Brüder Jakob-Hader, Ulrich Müller, Heinrich Asper, Joseph Zuelman und Xaver Holweg, die sich nach dem amerikanischen Bürgerkrieg gezwungen haben, einen Entschluß zu fassen, wie sie ihr Leben gestalten sollten. Weitere Familien kamen dazu, teils sogar direkt aus der Schweiz. Fleiß, Sparsamkeit, ungewandte Nüchternheit, einfache Lebensführung ermöglichten es den Siedlern, aus denkbar schwachen Anfängen sich zu einem gewissen Wohlstand emporzuarbeiten. Von Anfang an war das Gemeinwesen auf Selbstversorgung eingestellt, und seit drei Generationen hat sie auf Selbstversorgung eingestellt, und seit drei Generationen hat sie auf Selbstversorgung eingestellt, und seit drei Generationen hat sie auf Selbstversorgung eingestellt.

Selbst die Handwerker, deren bei der Ansiedlung der Vorzug gegeben worden war, betrieben neben ihrem Beruf auch Landwirtschaft. Die eigentlichen Bauerfamilien leben in einem Umkreis von ca. 15 Kilometer zerstreut auf ihrem Landparzellen von 4 bis 60 Hektaren Größe. Das Dorf aber war und ist der Mittelpunkt aller. Wenn irgendwelche Fragen des Allgemeinwohles aufkommen, versammelt sich alle Erwachsenen im Dorfe und erledigen die Angelegenheiten unter sich. Persönliche Neide und Kummer mögen diese Menschen, die in weitem Umkreise für ihre vorbildlichen Charaktereigenschaften bekannt sind, ebenso kennen wie andere auch, aber auf jeden Fall sind sie ein lebendiges Beispiel dafür, daß schweizerischen Denkes, schweizerische Eigenart, aber Mure, und weite Strecken Landes hinaus, durch Generationen hindurch bewahrt, ungehindert und fester werden und wirken.

Die Schweizer Siedler von Helvetia in USA

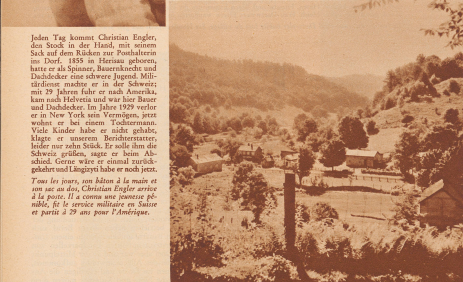
Les colons suisses d'Helvétia aux Etats-Unis



«Au centre de l'Etat de West Virginia, loin des condats et de la civilisation moderne, vivent une trentaine de familles dont la langue est demeurée le suisse allemand. Helvétia, est le nom de la colonie fondée en 1869. Notre envoyé spécial, Paul Stern, se penchera le nord des Etats-Unis en tous sens et le 21 se réjouit de pouvoir offrir à ses lecteurs plusieurs séries d'intéressantes photos prises sur le vif.»



«Gang mure grad in Huns, de Großvater wartet uffs, sage die siebenjährige Irene Blick in unsereu Berichterzetter mit der gleichen klangvollen Betonung, wie ihre Großeltern, obwohl sie die Schule von Picketts besuche hat und sich jere für das amerikaische Lehrvermitlar vorbereite. Sie sei ein tüchtiges Meiseli, die Bische sie voll von Gellern, denn kahlst sie eschöpfe hat, und unser Berichterzetter schamert noch hoch in Gledanken an das gute Mitgesesse, da ihn die naktändige junge Lehrerin eigenhändig abbreitet hat. Ihre Birtel à 17 am. Birtel qu'elle ait mitli la classe de Picketts, elle parle le bernais comme ses parents et grand-pere. Elle est maintenant à l'école normale.»



Hermann Schneider ist der letzte Schweizer, der nach Helvetia emwanderte, und zwar 1906. In den Kohlenschiefer Virginia arbeitet er als Pflanzmeister, und von den Erparaten errand er sich in Helvetia eine Farm. Reich werde man in Helvetia nicht, müste er, aber ein hier habe genug zu essen, und die Gegend sei genau wie dabin in die Schweiz. Er sei der sogenannte Superintendent von Helvetia, besorge die schulfälligen Arbeiten und hält Sonntagsschule sowie Predigt, wenn der Pfarrer abwesend ist. 1911 war er einmal dabin in St. Gallen. Einen seiner Kinder hat kürzlich nach Florida gebracht.

Hermann Schneider est le dernier arrivé à Helvétia. Avant 1906, il était conducteur des travaux dans une mine de charbon de Virginie. Avec ses économies il acheta une ferme à Helvétia. Avant il est devenu entrepreneur. Il remplace le pasteur et se charge à l'occasion du sermon.

Ob es wohl noch eine Negerin auf der Welt geben mag, deren Mutterzunge Appenzelndütsch und Ders Haber ist die einzige Schwere in Helvetia, so wurde von Frau Haber ein kleines Armenhaus als Kind übernommen und ist die Seele des Hauses geworden. Unsere Berichterzetter wohnt in die Wäld, und sie war in ihrer Weise duffe bezeugt, daß er sich wohlhaben sollte in Helvetia.

Une négresse appenzeloise, Dera Haber, l'unique noire d'Helvétia, est la fille adoptive de Mme Haber.

George Andereg bringt hier den Feldarbeitern das Eisen auf Land. Er besitzt ein schönes Bauernhaus hoch über dem Wald; Andereg-Hügel heißt die Gegend. Er sei vor 59 Jahren in Helvetia geboren, wohnt seine Eltern aus dem Toggenburg stamm, und er spricht ein wunderbares Toggenburgisch.

George Andereg est dans la colonie. Il a 59 ans. Il possède une jolie propriété au-dessus de la forêt et parle le dialecte du Toggenburg d'un venaisien ses parents.

Seit der Gründung Helvetia besteht die deutsche Hochschule, die sich heute an den Groß- und Urschulkindern der neuen Siedler zusammenschloß. Jeden Samstag kommen sie in einer Gemeindschule zusammen und spielen der Jugend von Helvetia zum Tance auf. Was dieses Musikern zu ihrem eigenen Bestehen heißt, sind Musikstücke aus der alten Heimat. Am zween Abend, als unser Berichterzetter anwesend war, brachte ein Musikant eine Schweizer Fahn mit, die aus dem Jahre 1869 stammte. Die Schaben haben ihr zwar arg zugezogen, doch die Musikanten erklärten einstimmig, die Fahne müsse mit aufs Bild.

Chaque samedi la musique joue dans la salle communale et la jeunesse danse. Ce drapeau date de 1869 et il les méritait tout particulièrement méritait, il s'en vint pas moins l'ombrière crier à tout.



Vor achtzig Jahren war das Städtchen West Virginia, in dem die Ortschaft Helvetia liegt, ein einziger dichter Urwald, bevölkert von Skunks, Hirschen, Schlangen, Bären und Wildkatzen. Das ersten Schweizer Siedler trafen hier im Jahr 1869 auf gelesene Odenwägen von Claraburg her ein, und ihre ehemaligen Blockhäuser danten ihren Naikommen heute noch als Stallungen. 17 a 80 ans, le vallet de la West Virginia, où se trouve la colonie Helvétia, n'était encore qu'une forêt vierge.